

Susy Senn
Felsenhofstrasse 26
8134 Adliswil

An die
Präsidentin des Gemeinderates
Frau Barbara Häberli
Zürichstrasse 15
8134 Adliswil

Postulat: Subventionspraxis bei der städtischen Kinderbetreuung

Sehr geehrte Frau Präsidentin

Der Stadtrat und die Sozialkommission werden eingeladen, die Ausrichtung der Kinderbetreuungssubventionen in den folgenden Bereichen zu überprüfen:

- Die Subventionsbeiträge sollen nur denjenigen Erziehungsberechtigten zukommen, die während der Betreuung ihrer Kinder einer Erwerbstätigkeit nachgehen.
- Die nach Einkommen abgestuften Subventionsbeträge sollen nicht aufgrund des *erzielten*, sondern des *erzielbaren* Einkommens (z.B. Stundenlohn) berechnet werden.

Begründung:

Die Kosten für die Betreuung eines Kindes im Kinderhaus Werd betragen knapp über Fr. 100 pro Tag. Dieser hohe Betrag können sich viele Eltern nicht leisten. Um dennoch einer gewissen Anzahl Eltern zu ermöglichen, einer Arbeit nachzugehen, unterstützt die Stadt Adliswil Eltern mit der Übernahme eines Teils der Kosten. Der Gemeinderat hat zu diesem Zweck im Budget 2009 CHF 350'000 bewilligt. Es ist darum richtig, dass sich der Stadtrat Gedanken darüber macht, wie diese Gelder am besten eingesetzt werden. Mit dem bewilligten Betrag soll die grösstmögliche positive Wirkung erzielt werden. Der Antrag umfasst zwei Vorschläge, die der Stadtrat bzw. die Sozialkommission prüfen soll:

Der erste soll sicherstellen, dass Unterstützungsbeiträge nur dort eingesetzt werden, wo sie die Arbeitsmarktpartizipation sicherstellen. Wer es aus pädagogischen Gründen richtig findet, dass sein Kind in einer Krippe betreut wird, während der Betreuungszeit aber keiner Arbeit nachgeht, soll dies nach wie vor dürfen. Es wäre dann aber der kostendeckende Betrag zu entrichten; auf die Unterstützung des Steuerzahlers soll dabei verzichtet werden.

Im zweiten Vorschlag wird angeregt, die Einkommensstaffelung bei der Bemessung der Subventionsbeiträge den tatsächlichen Möglichkeiten anzupassen. Mit der jetzigen Regelung ist es möglich, dass eine ausgebildete Juristin stärker subventioniert wird als eine Aushilfskraft bei einem Detailhändler. Zusätzlich kann sie den Effekt haben, dass sich das Arbeiten oder die Aufstockung von Lohnprozenten überhaupt nicht mehr lohnen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen

Susy Senn
Gemeinderätin FDP